Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de



**ergoscience** | ISSN 1861-6348 · 71823 | 20. Jahrgang | Dezember 2025 | 133-176
gelistet in: OTDBASE (www.otdbase.org/) | CINAHL Plus (www.ebscohost.com) | LISK/CareLit® (www.carelit.de)

133 **Editorial**
Maren Bredehorst und Helen Strebel

**Originalarbeit**

135 Nico Sanning, Esther Scholz-Minkwitz:
Ergotherapeutische Lebensstil-Interventionen bei chronischen Schmerzen – Ein orientierendes Pyramidenreview
Occupational Therapy Lifestyle Interventions for Chronic Pain – A Guiding Pyramid Review

**Originalarbeit**

143 Barbara Schneider, Anja Wunderlich:
Kenntnisse angehender Ergotherapeut*innen und Physiotherapeut*innen in Österreich und Deutschland über erworbene Sprach- und Sprechstörungen
Knowledge of Prospective Occupational Therapists and Physiotherapists in Austria and Germany about Acquired Speech and Language Disorders

**Originalarbeit**

151 Annemarijn Fakkeldij, Jule Frobel, Alba Heckmanns, Emily Schenk:
Geschlechtsidentität im Berufsalltag aus handlungswissenschaftlicher Sicht: Erfahrungen von trans* Personen - eine qualitative Interviewstudie
Gender Identity in Everyday Working Life from the Perspective of Occupational Science: Experiences of Trans* Individuals – a Qualitative Interview Study

159 **Echo von Expert*innen**

**Forschungsprojekt**

160 Andrea Gergen: Das Lehrforschungsprojekt digi.care
Virtual Reality (VR) als interdisziplinäres Lehr- und Lernwerkzeug für innovative Simulationen in den Gesundheitsberufen und in der Sozialen Arbeit

**Studienzusammenfassung**

162 Nicole Miller, Hannah Heiles, Lisa Senger: Die Wahrnehmung der Aktivitätskompetenz und Partizipation in alltäglichen Aktivitäten von Kindern mit und ohne neurologische Entwicklungsstörungen

**Studienzusammenfassung**

162 Paula Bröker, Gotje Pohl, Madita Tobergte: Wirksamkeit von Interventionen zur sinnvollen Teilhabe an Aktivitäten bei Obdachlosigkeit: Eine systematische Übersichtsarbeit

**Diskurs**

166 Elke Kraus, Helen Strebel: Digital Reasoning im wissenschaftlichen Kontext: Wie können wir den Dialog zwischen menschlicher und Künstlicher Intelligenz gestalten und verantworten?

170 **Dialog mit KI: Fokus Ergotherapie**

171 **Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Ergotherapiewissenschaft e.V.**

172 **International News**

173 **Rezension**
Therapiewissenschaften – Konzepte und Methoden für Health Professionals

**Veranstaltungsbericht**

174 Occupational Science Europe Conference Essex 2025 – ein Bericht und ein Abschied

175 28th ENOTHE Annual Meeting 2025 – Coimbra, Portugal: Ergotherapie zwischen Technologie, Diversität und Verantwortung

176 **Veranstaltungskalender**

**Impressum**
**Vorschau / Richtlinien für Autor*innen**

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de







**Maren Bredehorst**
Fachkommission Forschung
im Hochschulverbund
Gesundheitsfachberufe
(HVG) e.V.

**Helen Strebel**
Chefredakteurin

## Liebe Leserinnen und Leser,
## liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Therapieberufe Ergotherapie, Logopädie/Sprachtherapie und Physiotherapie entwickeln zunehmend eigene wissenschaftliche Identitäten. Wir wollen als Disziplinen ernst genommen werden und benötigen hierfür Professuren, Forschungsförderung und akademische Strukturen. Doch wenn wir einzeln auftreten, werden wir allzu leicht überhört und unsere Forschungsfragen als isolierte Nischenthemen wahrgenommen.

Gemeinsam können wir hingegen zeigen, dass mit den Therapiewissenschaften ein zusammenhängender Forschungsraum entsteht, der schon jetzt für die Gesundheitsversorgung unverzichtbar ist. Unsere gebündelte Stimme hat mehr Gewicht gegenüber Förderinstitutionen und der Gesundheitspolitik. Zugleich vermeiden wir, dass wir künstliche Grenzen ziehen, wo eigentlich Kooperation nötig wäre. Was wir in der frühen Akademisierung versäumen, lässt sich später kaum noch korrigieren. Der entscheidende Punkt ist hierbei: Menschen mit gesundheitlichen Problemen profitieren nicht von einzelnen Professionen, sondern von deren koordinierter Zusammenarbeit. Die Forschung der Therapieberufe sollte diese Realität abbilden. Gefragt sind nicht nur isolierte Wirksamkeitsstudien einzelner Interventionen: Wir benötigen auch Erkenntnisse darüber, wie interprofessionelle Zusammenarbeit am besten funktioniert. Eine patient*innen- bzw. klient*innenzentrierte Ausrichtung und die Beforschung komplexer Zusammenhänge legitimieren die Existenz unserer jungen Wissenschaftszweige.

Zudem bringen wir Expertise in Bereichen ein, die für die Medizin oder andere etablierte Disziplinen oft peripher sind – Alltagsfunktionen, Teilhabe, Lebensqualität, chronisches Krankheitsmanagement, präventive Ansätze. Wenn Ergotherapie, Logopädie/Sprachtherapie und Physiotherapie ihre Forschungs-Agenden gemeinsam entwickeln, wird deutlich: Hier entsteht ein eigenständiger Zugang zu Gesundheit und Krankheit.

Wenn die Therapiewissenschaften im Weiteren ihr Vorgehen und ihre Erkenntnisse im Sinne einer Open Science transparent machen und sich global vernetzen, können sie als junge Disziplinen schneller eine kritische Masse an Erkenntnissen aufbauen. Wissenschaftler*innen aus unterfinanzierten Institutionen sowie Praktiker*innen außerhalb akademischer Strukturen können gleichberechtigt teilhaben und beitragen (→ Abb. ❶).

Vor diesem Hintergrund wurde in den vergangenen zwei Jahren ein Positionspapier zur Forschung in den Therapieberufen durch den Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe (HVG) e.V. erarbeitet. Das Positionspapier ist im europäischen Forschungsdaten-Repositorium Zenodo.org frei verfügbar (Open Access). Die Fachkommission Forschung des HVG hat dort eine therapiewissenschaftliche Community mit dem Titel OT-SLT-PT (Occupational Therapy – Speech and Language Therapy – Physiotherapy) gegründet. Über den QR-Code auf der nächsten Seite ist nicht nur das Positionspapier zu finden, vielmehr können auch weitere Publikationen oder Tagungsbeiträge damit verknüpft bzw. zweitveröffentlicht werden.

Interprofessionelles Denken und Handeln sind somit längst mehr als Schlagworte – sie bilden die Grundlage einer qualitativ hochwertigen Versorgung und einer zukunftsorientierten Forschung in den Therapiewissenschaften. Wie eng die Perspektiven von Ergotherapie, Logopädie/Sprachtherapie und Physiotherapie miteinander verwoben sind, zeigt auch die vorliegende Ausgabe der ergoscience.

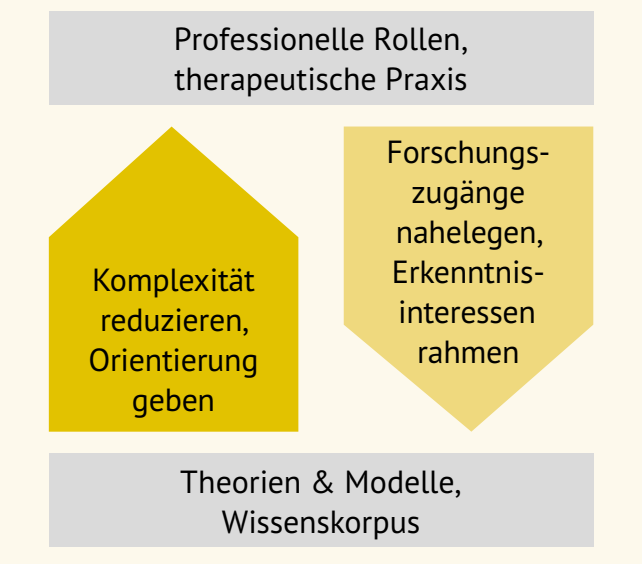


**Abb. ❶:** HVG-Positionspapier Therapiewissenschaften: Forschung und Praxis sind reziprok

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Die Originalarbeit von Barbara Schneider und Anja Wunderlich thematisiert die Kenntnisse angehender Ergotherapeut*innen und Physiotherapeut*innen über erworbene Sprach- und Sprechstörungen – ein Themenfeld, das klassisch der Logopädie zugerechnet wird. Hier zeigt sich unter anderem, wie wichtig es ist, interprofessionelle Lern- und Forschungsformate zu etablieren, um die Brücken zwischen den Professionen zu stärken und Grenzen zu überwinden. Nur so kann gewährleistet werden, dass betroffene Personen eine nahtlose und koordinierte Versorgung erfahren.

Die Studie von Nico Sanning und Esther Scholz-Minkwitz über ergotherapeutische Lebensstil-Interventionen bei chronischen Schmerzen demonstriert beispielhaft, wie komplexe Gesundheitsprobleme von betroffenen Personen am besten im teamorientierten Versorgungssetting adressiert werden. Die Ergebnisse zeigen, dass Interventionen nicht nur therapeutische Einzeldisziplinen betreffen, sondern ein gemeinsames Verständnis über Schmerzmanagement und psychosoziale Gesundheitsaspekte voraussetzen. Nur durch die Kooperation der verschiedenen Akteur*innen im Gesundheitssystem kann die Lebensqualität nachhaltig verbessert werden.

Die qualitative Studie von Annemarijn Fakkeldij und Kolleginnen zur Auslebung der Geschlechtsidentität von trans*Personen am Arbeitsplatz unterstreicht ebenfalls die Notwendigkeit, Forschung und Praxis interprofessionell auszurichten, um die vielschichtigen Herausforderungen von Diversität, Inklusion und Teilhabe in Forschungs- und Versorgungskontexten adäquat abzubilden. Sie fordert eine Vernetzung verschiedener professioneller Perspektiven, um individuelle Teilhabe und Gerechtigkeit wirksam fördern zu können

Mit der OT-SLT-PT Community schafft der Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe eine zukunftsweisende Plattform, die den „common ground“ der Forschung in der Ergotherapie, Logopädie/Sprachtherapie und Physiotherapie in den Mittelpunkt stellt. Wir laden Sie nun herzlich ein, die OT-SLT-PT Community mit Leben zu füllen und in einen kritischen interdisziplinären Diskurs zu treten. Greifen Sie das HVG-Positionspapier zur Forschung in den Therapieberufen gerne auch in der ergoscience auf! Gemeinsame Positionierungen machen uns attraktiv für Nachwuchsforschende und relevant für eine Gesundheitspolitik, die mit dem Fachkräftemangel und dem demografischen Wandel ringt.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen im Namen der Fachkommission Forschung des Hochschulverbandes (HVG) e.V. sowie des Herausgeber*innenteams der ergoscience alles Gute für das Jahr 2026, das hoffentlich mit vielen inspirierenden Momenten beim Lesen dieser Ausgabe für all unsere Leser*innen startet.

*Dr. Maren Bredehorst,*
*für die Fachkommission Forschung*
*im Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe (HVG) e.V.*

*Helen Strebel*
*Mitherausgeberin ergoscience*

Das HVG-Positionspapier sowie den Zugang zur OT-SL-PT-Plattform finden Sie hier:

https://zenodo.org/communities/ot-slt-pt/